

Mitgliederversammlung 1975

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **65 (1975)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitgliederversammlung 1975

Wie die Tour de Suisse, die beim Schreiben dieser Zeilen durch das Land zieht (und der Begutachtung durch die Volkskunde harrt), begann auch die diesjährige Versammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde im Neuenburgischen mit einem Prolog. Er bestand aus einem Rundgang durch Neuchâtel, dem Besuch beim seit einigen Jahren hier residierenden Glossaire des patois de la Suisse romande oder einem Museumsbesuch. Wer Glück im Regen hatte, konnte mindestens zwei Punkte miteinander verbinden und zum Beispiel nach den instruktiven Ausführungen von «Glossaire»-Chef Schüle sich im Musée d'Art et d'Histoire von den drei seinerzeit berühmten mechanischen «Androiden» (Schreiber, Zeichner und Orgelspielerin) faszinieren lassen.

Wohl die wenigsten der Mitglieder, die sich dann mit dem Sondertram dem leider trüben Neuenburgersee entlang nach Boudry führen ließen, hatten eine Ahnung, welch hübsches und geschichtsträchtiges Städtchen sie hier erwartete. Vom Geburtshaus des Revolutionärs Jean Paul Marat, «surnommé Ami du peuple», wie es auf der Gedenktafel heißt, stieg die Gruppe empor zu demjenigen von Philippe Suchard, dem Gründer einer Westschweizer Fabrik der Genußmittelindustrie, zum Geburtshaus des Schriftstellers Louis Favre und schließlich – in dieser Weingegend wohl nur als bewußter Gegenpol zu sehen – zum Gebäude, in dem am 7. Mai 1878 das erste alkoholfreie Café der Schweiz und des Kontinentes eingerichtet worden war¹.

Daraufhin lud der Neuenburger Staatsrat ins Schloß zum vorzüglichen Ehrenwein, und der Erziehungsdirektor François Jeanneret sprach über die guten und schlechten Bedeutungen des Begriffes «populaire», über die SGV, deren Arbeit indispensable sei, und über den Kanton Neuenburg, der versuche, Verbindungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu knüpfen. J. Tagini, Viceprésident pour la Suisse romande, dankte dem Kanton Neuenburg für den Wein und das beim Essen überreichte Buchgeschenk und würdigte die kulturellen Anstrengungen dieses kleinsten Universitätskantons der Welt.

Beim Essen erinnerte J. Tagini daran, daß die SGV im Jahre 1904 das letztmal in Neuenburg zu Gast gewesen sei und das Musée d'Ethnographie an jenem Tag erstmals seine Tore geöffnet habe; ein Besuch war also überfällig! Im weiteren wies er darauf hin, die Neuenburger seien von jeher durch ihre Grenzlage an sprachlichen Eigenheiten interessiert

¹ Vgl. z. B. CHARLES-L. DELÉTRA, Louis-Lucien Rochat. Ein Bahnbrecher. Blaukreuzverlag Bern, ² 1962, S. 68 und 78.

gewesen; ein guter Teil der Mitarbeiter des Glossaire waren Neuenburger.

Maitre Colin Martin überbrachte die Grüße der Société Suisse des sciences humaines; aus seinem Munde konnten die Mitglieder vernehmen, daß eine Neustrukturierung der SGV in Angriff genommen worden sei. Als Vertreter der Stadt Neuenburg sprach schließlich der Konservator des Musée d'Art et d'Histoire, Jean-Pierre Jelmini, da der ganze conseil communal an der Verbrüderung mit einer französischen Stadt teilnahm. Bei angeregtem Gespräch im (allzu?) solennen Rahmen ging die Zeit bis zur Rückfahrt des Bähnchens nur zu rasch vorbei.

Die Jahresversammlung am Sonntagmorgen, die der Präsident Prof. H. Trümpy mit dem Dank an die Universität für die Überlassung der Aula eröffnete, ging diesmal im Blitztempo vor sich; die Mitglieder stimmten Jahresbericht und Rechnung frag- und oppositionslos zu.

Alain Jeanneret führte sodann mit großer Sachkenntnis in die Welt der gegenwärtig neunzig Berufsfischer auf dem Neuenburgersee; besonders eindrücklich waren die drei Innovationsstufen: maschinengefertigte Netze (ca. 1875), Außenbordmotor (1921) und Nylonnetze. Dank den terminologischen Ausführungen Jeannerets war es auch blutigen Laien möglich, den beiden gezeigten Filmen aus einem Zyklus über die Fischerei am Neuenburgersee zu folgen.

Bei leider immer noch schlechtem Wetter besuchte die trotzdem muntere, etwa neunzigköpfige Schar einen Torfabbau bei Les Petits-Ponts, das 1971 gegründete Musée Paysan und das Musée d'Histoire in La Chaux-de-Fonds und schließlich eine kleine Gießerei im selben Ort, die gerade die Glocken für das Eidgenössische Jodlerfest herstellte.

Nach der Fahrt über die verschneite Vue des Alpes, die mit dichtem Nebel ihrem Namen keine Ehre machte, trafen die Cars in Neuenburg ein, und man schied von diesem vielfältigen Kanton mit dem Dank an alle, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben, und dem Vorsatz, bei schönerem Wetter wiederzukehren.

Rolf Thalmann